

Lehrkräftehandreichung zur Unterrichtseinheit III:

Pflege gestalten – Ein Beruf mit Verant- wortung und Zukunft



PFLEGE
DEINE
ZUKUNFT

BERLIN





Inhalt

Einleitung	2
Planungsgrundlagen	3
Didaktische Analyse	5
Verlaufsplan	9
Impressum	14

Kurzinformationen zur Unterrichtseinheit:

Lernfeld: Lernfeld 2, Lernfeld 3

Schulform: Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA und IBA Praxis)

Bundesland: Berlin

Jahrgangsstufe: 11

Umfang: 5 Unterrichtsstunden (jeweils 45 Minuten)

Einleitung

Pflegefachassistentenpersonen und Pflegefachpersonen leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft.

Sie unterstützen kranke, verletzte oder pflegebedürftige Menschen – ob im Krankenhaus, in Pflegeeinrichtungen oder im häuslichen Umfeld. Besonders in einer alternden Bevölkerung kommt ihnen eine zentrale Rolle zu: Sie ermöglichen ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben auch bei nachlassender Gesundheit und begleiten Menschen jeden Alters nach Unfällen, bei chronischen Erkrankungen oder in Phasen besonderer Belastung – mit Fachwissen, Empathie und hoher Verantwortung.

Trotz ihrer besonderen gesellschaftlichen Bedeutung sind soziale Berufe und auch die Pflegeberufe im Unterricht bislang wenig präsent, dabei bieten sie vielfältige Anknüpfungspunkte an Lehrplanthemen. Hier setzt die vorliegende Unterrichtseinheit an, die von der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege im Rahmen der Kampagne #PflegeDeineZukunft entwickelt wurde:

Die vorliegende Unterrichtseinheit wurde für den Bildungsgang der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung (IBA und IBA Praxis) im Rahmen des 11. Pflichtschuljahres in Berlin entwickelt. Sie ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, vertiefte Einblicke in die Strukturen, Aufgaben und Herausforderungen der Pflegeberufe zu gewinnen – praxisnah und aus verschiedenen Perspektiven:

- Mithilfe von **Arbeitsblatt 1** lernen die Lernenden den Arbeitsalltag in einem ambulanten Pflegedienst anhand einer Praxissituation mit den Charakteren Noa und Elif kennen. In verschiedenen Sozialformen erarbeiten und vergleichen sie typische Aufgaben von Pflegefachassistentenpersonen und Pflegefachpersonen an diesem Pflegeort. Zudem setzen sie sich mit Aspekten von Organisation und Kommunikation im mobilen Team auseinander und analysieren die damit verbundenen Herausforderungen und deren Bedeutung für eine erfolgreiche Berufsausübung.

- **Arbeitsblatt 2** erweitert das Bild der Pflegefachberufe um die Pflegeorte Krankenhaus und Pflegeheim. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen diese Einsatzbereiche mit dem in Arbeitsblatt 1 fokussierten Pflegeort der ambulanten Pflege hinsichtlich der Kategorien „Patientinnen und Patienten“, „pflegerische Aufgabenbereiche“ und „Pflegealltag“.
- **Arbeitsblatt 3** legt den Fokus gezielt auf die Berufsorientierung sowie die Möglichkeiten des Berufseinstiegs in der Pflege. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich dafür zunächst mit den verschiedenen Ausbildungs- und Studiengängen in der Pflege, bevor sie zum Abschluss der Unterrichtseinheit ganz individuell für sich beurteilen, ob ein Berufseinstieg in der Pflege für sie infrage käme – und wenn ja, über welchen Weg.

#PflegeDeineZukunft

Ziel der Einheit ist es, den Schülerinnen und Schülern einen ersten fundierten Einblick in das Berufsfeld Pflege zu ermöglichen, sie zur Planung und Vorbereitung ihres weiteren Ausbildungsweges zu befähigen und dabei zur Reflexion über eigene berufliche Interessen und Werte anzuregen. So soll eine Grundlage für einen Übergang in die Berufsausbildung geschaffen werden. Die Unterrichtseinheit ist so konzipiert, dass sie auch ohne pflegefachliches Vorwissen im Unterricht eingesetzt werden kann.

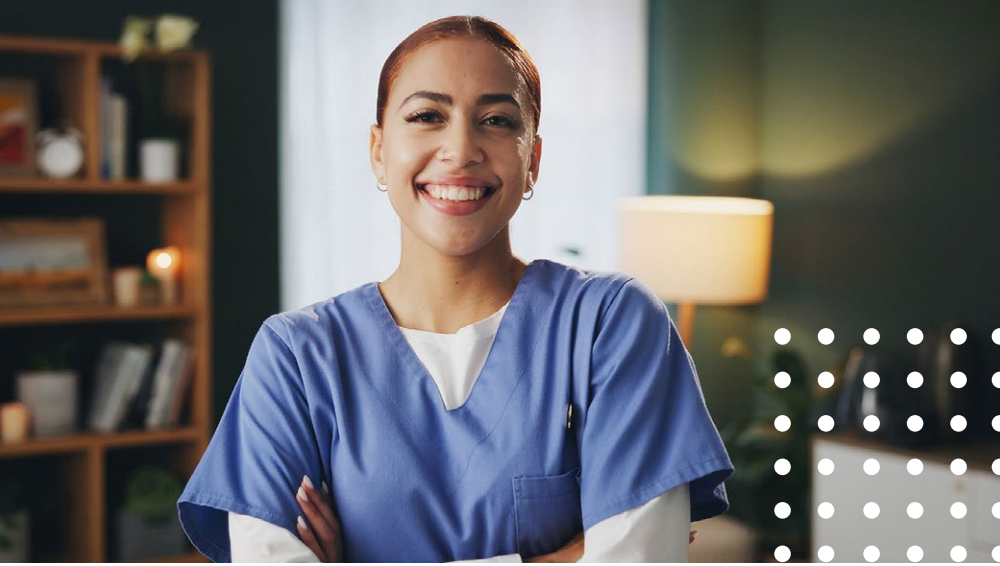
Planungsgrundlagen

a) Lehrplan-Anbindung

Die Unterrichtseinheit orientiert sich eng am Berliner Rahmenlehrplan für die Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA und IBA Praxis) im 11. Pflichtschuljahr und greift bei IBA zentrale Inhalte aus den berufsfeldübergreifenden Fächern sowie den Praxiseinsätzen auf:

- Eine inhaltliche Anschlussfähigkeit ergibt sich im **Fach Wirtschafts- und Sozialkunde**. Hier werden Themen wie Arbeitsorganisation, Berufsbilder, Teamarbeit, Verantwortung und gesellschaftliche Teilhabe aufgegriffen. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren dabei ihre Rolle in Arbeits- und Lebenswelten vor dem Hintergrund des Berufsfeldes Pflege.
- Im **Fach Deutsch / Kommunikation** werden insbesondere Kompetenzen in Sprachhandeln, Textverständnis, Argumentation und Reflexion vertieft. Die Bearbeitung praxisnaher Lernsituationen fördert die sprachliche Ausdrucksfähigkeit und unterstützt die Handlungsfähigkeit zum Beispiel im Prozess der Berufsorientierung und Berufswegeplanung.

Darüber hinaus enthält die Unterrichtseinheit Anknüpfungspunkte zu den Fächern **Politik / Gesellschaftswissenschaften** (zum Beispiel Rechte und Pflichten im Berufsleben, Gesundheitssystem), **Naturwissenschaften** (zum Beispiel Grundlagen des menschlichen Körpers, Gesundheit und Krankheit als biologische Prozesse) und **Sport / Gesundheitsförderung** (zum Beispiel Belastung und Entlastung im Beruf sowie Strategien zur Gesunderhaltung).



Bei IBA Praxis greift die Unterrichtseinheit zentrale Inhalte aus Lernfeld 2 und Lernfeld 3 auf:

- Im Lernfeld zwei **Eigene berufliche Perspektiven entwickeln** werden durch die Reflexion persönlicher Interessenschwerpunkte individuelle berufliche Perspektiven ermittelt. Darüber hinaus wird der Orientierungsprozess und die Berufswahlkompetenz gefördert, indem die Lernenden zur Auseinandersetzung mit Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten sowie zur begründeten Einschätzung ihrer eigenen Eignung für den Pflegebereich angeleitet werden.
- Eine inhaltliche Anschlussfähigkeit zu Lernfeld drei **Berufsfelder erkunden und betriebliche Erfahrungen reflektieren** ergibt sich durch die systematische Erkundung des Berufsfeldes Pflege – auch verschiedener Pflegeorte und durch die Analyse verschiedener Aufgaben und organisatorischer Strukturen in der ambulanten Pflege.

Darüber hinaus werden durch die praktischen Aufgaben und systematischen Reflexionsphasen die im Rahmenlehrplan geforderte Entwicklung von Selbst- und Arbeitsmarktkenntnissen sowie die Förderung der beruflichen Schlüsselkompetenzen unterstützt.

b) Einbettung in schulische Kontexte

Die Unterrichtseinheit ist so angelegt, dass sie flexibel in verschiedene unterrichtliche und schulorganisatorische Strukturen der IBA beziehungsweise der IBA Praxis eingebunden werden kann. Sie unterstützt damit die enge Verzahnung von schulischem Lernen und praktischen Erfahrungen in den Betrieben.

• Einsatz im Unterricht

Die Materialien eignen sich für Unterrichtsreihen zur Berufsorientierung, zur Entwicklungsorientierung und zur Handlungskompetenzorientierung.

• Einsatz im Vertretungsunterricht

Einzelne Elemente – zum Beispiel das Arbeitsblatt 2 – lassen sich als kurze, in sich geschlossene Lerneinheiten einsetzen. Da die Materialien selbsterklärend gestaltet sind, können sie auch von Lehrkräften ohne spezielle Vorkenntnisse übernommen werden.

• Einsatz in Projekttagen und Projektwochen

Die Unterrichtseinheit eignet sich auch für Projektformate, etwa zu den Themen Gesundheit, soziale und pflegerische Berufe, Zukunfts-

planung oder Berufsfeldorientierung. Innerhalb solcher Formate können die Lernenden etwa Berufsfelderkundungen durchführen, Interviews mit Pflegefach- oder Pflegefachassistenten führen oder auch typische Pflegesituationen praktisch erproben.

• Verknüpfung mit Praxisphasen

Im Rahmen praktischer Einsätze kann die Unterrichtseinheit gezielt zur Vor- oder Nachbereitung von Praktikumserfahrungen im Gesundheits- und Pflegebereich eingesetzt werden. So werden Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt, die Lernenden reflektieren ihre Erfahrungen systematisch und nutzen sie für ihre individuelle Berufswahl und Anschlussplanung.

Didaktische Analyse

a) Relevanz des Themas

Pflege ist ein gesellschaftlich relevantes Thema, das viele Schülerinnen und Schüler bereits aus ihrem Alltag kennen, etwa durch Krankheit, Verletzungen oder unterstützungsbedürftige Angehörige.

Die Unterrichtseinheit greift solche Erfahrungen auf und macht deutlich, dass Fürsorge und Unterstützung zentrale Werte für ein gelingendes Miteinander sind. Die Lernenden entwickeln dabei Empathie, Verantwortungsbewusstsein und ein Verständnis für soziale und pflegerische Berufe, deren Bedeutung angesichts aktueller Herausforderungen wie Fachkräftemangel besonders sichtbar wird:

So nimmt etwa durch die steigende Lebenserwartung und Alterung die Zahl der Pflegebedürftigen seit Jahren zu. Im Jahr 2030 werden allein in Berlin 270.000 Menschen über 80 Jahre alt sein. Es wird prognostiziert, dass die Zahl der Pflegebedürftigen auf circa 170.000 in den nächsten elf Jahren ansteigt. Dies stellt in Berlin einen zusätzlichen Bedarf an 8.000 Pflegekräften bis 2030 dar.¹ Rund 80 % aller Pflegebedürftigen werden zu Hause versorgt – von pflegenden Angehörigen und ambulanten Pflegediensten. Die übrigen 20 % werden in der

stationären Kurz- oder Langzeitpflege versorgt. Die konzentrierte Aktion Pflege der Bundesregierung hat zum Ziel, die Attraktivität der Pflegeberufe etwa durch bessere Bezahlung zu steigern.² Die Berliner Kampagne #PflegeDeineZukunft, im Rahmen derer die vorliegende Unterrichtseinheit entwickelt wurde, verfolgt das Ziel, die Berufs- und Studienorientierung im Pflegebereich zu fördern und so künftige Pflegefachkräfte für das Land Berlin zu gewinnen.³

Anhand der Berufsbilder der Pflegefachassistentin und der Pflegefachperson lernen die Schülerinnen und Schüler, was es bedeutet, für andere Verantwortung zu übernehmen und sie zu unterstützen. Gerade durch den lebensweltlichen Bezug der Arbeitsaufträge ermöglicht die Einheit exemplarisches Lernen. Dabei fördert die Einheit die Berufswahlkompetenz der Lernenden, ohne auf konkrete Berufsberatung reduziert zu sein, und zeigt Möglichkeiten des Berufseinstiegs in der Pflege auf.



1 Quelle: Pflegeberufe (2025):
(<http://www.berlin.de/sen/pflege/pflegeals-beruf/>)

2 Quelle: Statistisches Bundesamt (2025):
(www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/_inhalt.html)

3 Weitere Informationen: Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege (2025):
(www.berlin.de/pflege-deine-zukunft)

b) Didaktische Reduktion

Das Thema Pflege im ambulanten und stationären Kontext wird in der vorliegenden Unterrichtseinheit so aufbereitet, dass es den berufsvorbereitenden Schwerpunkt der IBA Praxis unterstützt, an die Lebenswelt der Jugendlichen anknüpft und zugleich die curricularen Anforderungen erfüllt. Die didaktische Reduktion erfolgt durch gezielte Schwerpunktsetzung, eine klare Strukturierung der Inhalte und den Einsatz authentischer, praxisnaher Fallbeispiele.

Im Sinne einer horizontalen Reduktion stehen realistische Lernsituationen aus dem Arbeitsalltag eines ambulanten Pflegedienstes und weiteren Pflegekontexten im Zentrum: Die Schülerinnen und Schüler begleiten die fiktiven Figuren Noa und Elif bei ihrem Praktikum in der ambulanten Pflege und erlangen authentische Einblicke in die verschiedenen Aufgabenbereiche von Pflegefachpersonen und Pflegefachassistentenpersonen – von medizinisch-pflegerischen Tätigkeiten über Beratungsgespräche bis hin zur Organisation im mobilen Team. Fachbegriffe und Tätigkeiten werden über Situationsbeschreibungen in Texten und Videos eingeführt sowie über Handlungssituationen erschlossen, ohne eine Überlastung durch abstraktes Fachvokabular zu riskieren.

Im Sinne der vertikalen Reduktion konzentriert sich die Unterrichtseinheit auf inhaltliche Schwerpunkte, die eine systematische Heranführung an das Berufsfeld Pflege ermöglichen. Ausgehend von der ambulanten Pflege werden zunächst die Unterschiede zwischen Pflegefachpersonen und Pflegefachassistentenpersonen in ihren Aufgaben und Verantwortungsbereichen erarbeitet, wobei Organisation und Kommunikation im ambulanten Pflegedienst als zentrale Herausforderungen identifiziert werden. Die Bedeutung von Flexibilität und Teamarbeit im mobilen Pflegealltag wird dabei hervorgehoben. Es erfolgt auch eine vergleichende Betrachtung der drei Hauptpflegeorte Krankenhaus, Pflegeheim und ambulante Pflege, um die charakteristischen Merkmale bezüglich der Klientinnen und Klienten, pflegerischen Aufgaben und Arbeitsalltag

herauszuarbeiten und eine Orientierung für die berufliche Schwerpunktsetzung zu bieten. Abschließend werden konkrete Berufseinstiegsmöglichkeiten thematisiert, indem ein Überblick über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Pflege gegeben wird, Aspekte wie Zugangsvoraussetzungen, Bewerbungsverfahren und Verdienstmöglichkeiten behandelt werden und eine Reflexion der eigenen beruflichen Interessen und Eignung angeregt wird.



c) Aufbau der Arbeitsaufträge

Die Arbeitsaufträge sind jeweils klar in drei Phasen unterteilt:

- **Einstiege** über realitätsnahe Lernsituationen, die direkt an die berufliche Ausbildungs- und Arbeitswelt der Lernenden anknüpfen,
- **Erarbeitungen** in kooperativen Arbeitsformen,
- **Sicherungen / Reflexionen** in der Regel im Plenum.

Ausgangspunkt der Arbeitsaufträge sind Situationsbeschreibungen der fiktiven Personen Noa und Elif, die ein Praktikum bei einem ambulanten Pflegedienst absolvieren, sowie Videos zu den Berufsbildern der Pflegefachassistenz und Pflegefachperson. Die in der Auseinandersetzung mit diesen Inhalten gewonnenen Einblicke ermöglichen es den Lernenden, typische berufliche Aufgaben, Handlungsabläufe und Herausforderungen nachvollziehbar kennenzulernen.

Die Fragestellungen sind so konzipiert, dass sie fachliches Wissen mit berufspraktischen Erfahrungen verknüpfen und die Lernenden zum selbstständigen Denken anregen. Die Wahl der Unterrichtsmethoden orientiert sich dabei an Prinzipien des kooperativen Lernens und der Lernenden-Zentrierung. Sie umfasst binnendifferenzierte, kreative und handlungsorientierte Zugänge mit engem Lebensweltbezug, um individuelle Lernprozesse wirksam zu unterstützen.

In den Sicherungsphasen werden zentrale Inhalte gemeinsam zusammengefasst, geordnet und vertieft. Fragestellungen regen die Lernenden dazu an, ihr Verständnis zu überprüfen, Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis zu erkennen und ihre persönliche Haltung gegenüber pflegerischen Themen zu reflektieren. So wird die Motivation für einen Berufseinstieg gefördert und die Relevanz der Pflege als sozialem und gesellschaftlichem Auftrag verdeutlicht.

„Pflege gestalten – Ein Beruf mit Verantwortung und Zukunft“; Arbeitsblatt 1

Ambulante Pflege erleben – mit Noa und Elif unterwegs

Noa und Elif starten heute in ein Praktikum im Rahmen der integrierten Berufsausbildungsvermittlung (IBAV). Sie begleitet ein ambulantes Pflegepersonal durch einen Tag im Berlin-Neukölln. Um 6:45 begrüßt sie ihnen das Tagespersonal.

Zunächst führen sie zu Frau Schneider, einer älteren pflegebedürftigen Frau. Herr Kaya klist sich von ihr, berichtet, wie der Prozess funktioniert. Danach geht er ins Bad und prüft die Bluthochdruck. Im Anschluss geht er zu der verantwortlichen Pflegefachperson. Am Ende diskutiert er alles in der mobilen Präsenzbibliothek.

Nach dem Pflegepraktikum erzählt er Noa und Elif im Auto: „In der ambulanten Pflege geht es nicht nur darum, Menschen zu pflegen oder zu versorgen. Als Pflegefachperson plant, koordiniert und leitet die Hilfe von Helfern. In anderen Bereichen haben Pflegefachpersonen Aufgaben wie die Versorgung von Wunden oder nehmen andere Aufgaben. Wie eine Person das Unternehmen führt. Die Verantwortung liegt bei den Pflegefachpersonen, die damit unsere Ausbildung der Jahre während der Ausbildung zu Pflegefachpersonen (B) Mensch dient.“

Nina berichtet: „Meine Nachbarin ist Pflegefachperson. Sie hatte mir erzählt, dass es eine sehr interessante Tätigkeit ist. Ich habe mir das Beispiel von Frau Schneider und Herrn Kaya im Praktikum gerne merken. Ich würde im Praktikum gerne wissen, um zu erfahren, was mir alles liegt, und was man für welchen Berufsweg kann.“

Arbeitsauftrag 1
Vergleiche die Aufgaben von Pflegefachpersonen in der ambulanten Pflege mit denen von Pflegefachpersonen in der ambulanten Pflege.

„Pflege gestalten – Ein Beruf mit Verantwortung und Zukunft“; Arbeitsblatt 3

Pflege als Berufung – Möglichkeiten des Berufseinstiegs

Noch ihrem Praktikum ist für Elif klar: „Pflege: Das passt zu mir.“ Hermann ist aber noch nicht klar, ob er die Idee, Pflege als Beruf zu sehen, auch in der Zukunft verfolgen möchte. Er hat sich über verschiedene Möglichkeiten einer Ausbildung in der Pflege informiert: die Ausbildung zur Pflegefachperson und die Ausbildung zur Pflegefachkraft.

Noa hat gerade in Hülle und Fülle einen Vortrag gehalten. Und sein Klassenlehrer meint, dass er so weiter machen sollte. Aber er ist noch nicht so sicher, ob er das machen möchte. Denn er hat noch ein Pflege-Studium für ihn vor.

Nina weiß, dass es auch über die verschiedenen Möglichkeiten eines Berufseinstiegs in der Pflege informiert.

Arbeitsauftrag 1
Analysiert die Möglichkeiten eines Berufseinstiegs in der Pflege über Ausbildung und Studium.

„Pflege gestalten – Ein Beruf mit Verantwortung und Zukunft“; Arbeitsblatt 2

Wo findet Pflege noch statt? – Krankenhaus, Pflegeheim und ambulante Pflege

Noa und Elif haben einige Menschen und Mütter, die ihre Praxis sehr oft in der ambulanten Pflege, aber auch in anderen Pflegeformen, erlebt. In denen sie in anderen Orten im Pflegeheim.

Von Herrn Kaya haben Noa und Elif erfahren, dass Auszubildende in der Pflege die meiste Zeit in einem festen Betrieb arbeiten. Zusätzlich gibt es aber auch Praktikanten, die in anderen Orten der Pflege tätig sind, zum Beispiel im Krankenhaus oder im Pflegeheim. So werden Pflegekräfte ausgebildet, die in verschiedenen Pflegeformen tätig sein können.

Noa und Elif haben mit ihren Mitschülern und Mitschülerinnen gesprochen. Dabei haben sie gemerkt, dass die verschiedenen Pflegeformen in verschiedenen Bereichen der Pflege tätig sind. Zum Beispiel: ambulante Pflege, Krankenhaus, Pflegeheim und in der Pflege. Sie haben auch erfahren, dass die Pflege in verschiedenen Bereichen der Pflege tätig ist. Zum Beispiel: ambulante Pflege, Krankenhaus, Pflegeheim und in der Pflege. Sie haben auch erfahren, dass die Pflege in verschiedenen Bereichen der Pflege tätig ist. Zum Beispiel: ambulante Pflege, Krankenhaus, Pflegeheim und in der Pflege.

Sie fragen sich also: „Wie sieht die Pflege im Krankenhaus und im Pflegeheim aus? Im Vergleich zu dem, was wir bei unserem Praktikum in der ambulanten Pflege erleben?“

Arbeitsauftrag 1
Vergleiche die Pflege im Krankenhaus, Pflegeheim und ambulante Pflege anhand der Kategorien „Patienten und Patienten“, „Pflegefachpersonen“ und „Pflegeauftrag“.



d) Kompetenzentwicklung

Die Unterrichtseinheit fördert die folgenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren die Aufgaben von Pflegefachpersonen und Pflegefachassistenten in der ambulanten Pflege anhand von Situationsbeschreibungen und Internetquellen und strukturieren ihre Erkenntnisse systematisch in einer Placemat (AB 1, Arbeitsauftrag 1).
- untersuchen die Bedeutung von Organisation und Kommunikation im ambulanten Pflegedienst durch die Bearbeitung von Leitfragen in Expertengruppen und verknüpfen theoretische Aspekte mit praktischen Beispielen aus dem Arbeitsalltag (AB 1, Arbeitsauftrag 2).
- vergleichen die verschiedenen Pflegeorte Krankenhaus, Pflegeheim, ambulante Pflege systematisch anhand verschiedener Kategorien unter der Nutzung von Videomaterial (AB 2, Arbeitsauftrag 1).
- recherchieren anhand verschiedener Informationstexte selbstständig Informationen zu den Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Pflege und bereiten diese in Form von Plakaten auf (AB 3, Arbeitsauftrag 1).

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- arbeiten in verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit und Plenum) kooperativ und zielgerichtet zusammen und entwickeln gemeinsame Lösungen (ABs 1, 2 und 3).
- diskutieren unterschiedliche Perspektiven auf pflegerische Aufgabenbereiche, Pflegeorte und berufliche Entscheidungen und lernen dabei, verschiedene Standpunkte anzuerkennen (ABs 1, 2 und 3).
- geben sich gegenseitig Feedback zu Rechercheergebnissen, Plakaten und Präsentationen und korrigieren beziehungsweise ergänzen die Beiträge anderer Gruppen sachlich und konstruktiv (ABs 1, 2 und 3).
- teilen persönliche Erfahrungen mit Pflege aus Familie, Praktika oder Schülerjobs und schaffen dadurch eine gegenseitig vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre für die berufliche Orientierung (AB 3).

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen sich mit den Herausforderungen und Grenzen der ambulanten Pflege auseinander und entwickeln ein Verständnis für die Anforderungen des Pflegeberufs im ambulanten Pflegeort (AB 1).
- reflektieren ihre persönlichen beruflichen Interessen und beurteilen selbstständig, welcher Pflegeort sie für ein Praktikum oder als Ausbildungsbetrieb am meisten interessieren würde (AB 2).
- formulieren eigene berufliche Perspektiven im Pflegebereich, indem sie Argumente für eine Ausbildung oder ein Studium in der Pflege abwägen und eine Einschätzung der eigenen Eignung für die unterschiedlichen Ausbildungswege vornehmen (AB 3).
- recherchieren zu konkreten Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, Bewerbungsfristen und Verdienstmöglichkeiten in ihrem regionalen Umfeld und übernehmen damit aktiv Verantwortung für die eigene berufliche Orientierung (AB 3).

Verlaufsplan

Stunde 1 Einstieg und Erarbeitung

45 Minuten

Einstieg in die Reihe über eine erste Auseinandersetzung mit der Lernsituation, die sich durch die gesamte Reihe zieht, und **Erarbeitung** der Aufgaben von Pflegefachpersonen und Pflegefachassistenten in der ambulanten Pflege.

Material:

Arbeitsblatt 1, Seite 1 („Ambulante Pflege erleben – mit Noa und Elif unterwegs“):

Arbeitsauftrag 1

Placemat

Webseiten:

Pflegefachassistent:

(www.berlin.de/pflege-deine-zukunft/pflegefachassistentz)

Pflegefachkraft:

(www.berlin.de/pflege-deine-zukunft/pflegefachkraft)

Arbeitsorte:

(www.ausbildung.de/berufe/fachkraft-fuer-pflegeassistentz/#arbeitsorte)

Methoden und Sozialformen:

Einzelarbeit,
Partnerarbeit,
Gruppenarbeit,
Plenum



Pflegefachassistentz



Pflegefachkraft



Arbeitsorte

Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** die Aufgaben von Pflegefachpersonen und Pflegefachassistenten in der ambulanten Pflege.

Anschließend **clustern** sie diese in sinnvollen Kategorien (zum Beispiel „Aufgaben von Pflegefachpersonen“, untergliedert in „allgemein“ und „in der ambulanten Pflege“ und „Aufgaben von Pflegefachassistenten“, untergliedert in „allgemein“ und „in der ambulanten Pflege“).

Hinweise an die Lehrkraft

Für **Arbeitsauftrag 1.1.** verteilt die Lehrkraft idealerweise bereits vorbereitete Placemat-Vorlagen an die Vierergruppen. Wenn den Lernenden die Placemat-Methode bereits bekannt ist, genügt jeweils ein DIN-A3-Papierbogen, auf dem die Gruppen die Placemat selbst einzeichnen.

Eine Placemat ist ein Blatt Papier (meist A3), das in vier äußere Felder für die individuelle Arbeit und ein zentrales Feld für die gemeinsamen Arbeitsergebnisse unterteilt ist. Das Blatt liegt mittig, sodass jede und jeder Lernende vom eigenen Platz aus in ein Feld schreiben kann, ohne das Papier zu drehen.

Die Sicherung von **Arbeitsauftrag 1.4. b)** an der Tafel kann durch die Lehrkraft (auf Zuruf durch die Lernenden) erfolgen. Alternativ kann aber auch eine Schülerin oder ein Schüler (bei leistungsschwächeren Lernenden sollte im Anschluss eine Korrekturrunde erfolgen) die von den Gruppen erarbeiteten Ergebnisse an der Tafel zusammenfassen. So kann die Lehrkraft sich währenddessen auf die Moderation des Unterrichtsgesprächs fokussieren.

Anstelle einer schriftlichen Übertragung des Tafelbildes ins Heft kann auch ein Foto des Tafelbildes gemacht und (soweit vorhanden) in der Datei-Ablage der verwendeten digitalen Lernplattform hochgeladen werden.

Stunde 2 Erarbeitung

45 Minuten

Erarbeitung der Aufgaben und des Arbeitsalltags von Pflegefachpersonen in der ambulanten Pflege.

Material:

Arbeitsblatt 1, Seite 2
(„Organisation & Kommunikation in der ambulanten Pflege“):

Arbeitsauftrag 2

Video:

Ambulante Pflege:
(www.youtube.com/watch?v=vJ0UMB6C-eU)

Methoden und Sozialformen:

Einzelarbeit,
Gruppenarbeit, Plenum



Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **untersuchen** und **diskutieren** die Bedeutung von Organisation und Kommunikation im ambulanten Pflegedienst sowie die Herausforderungen, die hierbei entstehen können anhand der Situationsbeschreibungen auf AB 1 sowie eines Videos.

Anschließend **formulieren** sie eine Antwort auf die Leitfrage „Welche Bedeutung haben Organisation und Kommunikation im ambulanten Pflegedienst und welche Herausforderungen können hierbei entstehen?“

Hinweise an die Lehrkraft

Wenn es zeitlich erforderlich ist, kann diese Aufgabe ausgelassen werden – die Einheit hätte dann einen stärkeren berufsorientierenden Fokus.

Für den **Arbeitsauftrag 2.2. a)** können aus dem Video nur die folgenden Passagen gezeigt werden: 0:00-7:58; 10:40-13:52; 16:36-17:30 und 20:25-21:14. Die Einteilung der Schülerinnen und Schüler kann beispielsweise mittels Durchzählens (A/B/C/D/A/B/C/D) erfolgen.

Die Gruppengröße von maximal 6 Lernenden sollte nicht überschritten werden. Bei größeren Lerngruppen (oder aus sonstigen Gründen) kann eine der Kategorien A-D von zwei Gruppen bearbeitet werden.

Beim **Arbeitsauftrag 2.5. a)** kann die erste Expertengruppe, die mit der Aufgabe fertig ist, den Tafelanschrieb verdeckt durchführen. Dieser wird dann aufgeklappt, wenn alle Lerngruppen fertig sind.

Stunde 3 Erarbeitung

45 Minuten

Erarbeitung der Aufgaben zu den verschiedenen Pflegeorten Krankenhaus, Pflegeheim und ambulante Pflege.

Material:

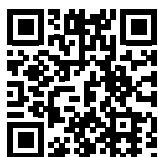
Arbeitsblatt 2, Seite 1
(„Wo findet Pflege noch statt? – Krankenhaus, Pflegeheim und ambulante Pflege“):

Arbeitsauftrag 1

Videos:

Das gepflegte Praktikum, Folge 1:
Luisa und Luise in der septischen Chirurgie:
(www.youtube.com/watch?v=ebI_Ane1FnQ)

Das gepflegte Praktikum, Folge 2:
John und Dejan in der Altenpflege:
(www.youtube.com/watch?v=INI-gOK-_A4)



Das gepflegte Praktikum, Folge 1



Das gepflegte Praktikum, Folge 2

Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **befassen** sich in Dreiergruppen mit jeweils einem der beiden Pflegeorte Krankenhaus und Pflegeheim. Anschließend beantworten sie individuell Fragen zu dem bearbeiteten Pflegeort sowie zum Pflegeort der ambulanten Pflege und **präsentieren** einander ihre Arbeitsergebnisse.

Hinweise an die Lehrkraft

Für den **Arbeitsauftrag 1.1. a)** kann die Gruppeneinteilung durch die Lehrkraft erfolgen.

Beim **Arbeitsauftrag 1.2. a)** kann die Lehrkraft die Ergebnisse an einer (digitalen) Tafel in einer Tabelle sichern.

Stunde 4 Erarbeitung

45 Minuten plus 10 Minuten

Erarbeitung der Möglichkeiten eines Berufseinstiegs in der Pflege über Ausbildung und Studium.

Material:

Arbeitsblatt 3, Seite 1
(„Pflege als Beruf(ung) – Möglichkeiten des Berufseinstiegs“):

Arbeitsauftrag 1

Online-Informationsquellen

Informationsblatt

Plakat

Methoden und Sozialformen:

Gruppenarbeit,
Plenum

Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** die Möglichkeiten des Berufseinstiegs in der Pflege über die beiden Qualifizierungswege Ausbildung und Studium anhand von fünf Themen in Dreiergruppen.

Anschließend **fassen** sie die Ergebnisse auf einem Plakat **zusammen** und **präsentieren** sie der Klasse. Die Lernenden **diskutieren**, wie sie die gewonnenen Einsichten für ihre persönliche Berufseinstiegsplanung nutzen können.

Hinweise an die Lehrkraft

Bei **Arbeitsauftrag 1.1. a)** kann die Lehrkraft die Einteilung der Lernenden in Dreiergruppen vornehmen. Ausgehend von einer Klassengröße von circa 24 Schülerinnen und Schülern, drei Lernenden pro Gruppe und fünf zu bearbeitenden Themen könnten zu den ersten drei Themen beispielsweise jeweils zwei Gruppen und zu den letzten beiden Themen jeweils eine Gruppe gebildet werden. Die Lehrkraft kann auch entscheiden, das fünfte Thema auszulassen und die Themen 1 bis 4 von jeweils zwei Dreiergruppen bearbeiten zu lassen.

Gruppen zu den Themen 1 und 5 sollten idealerweise Schülerinnen und Schüler einschließen, die potenziell eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben können.

Für **Arbeitsauftrag 1.1. b)** verteilt die Lehrkraft das Informationsblatt und für jede Gruppe jeweils ein leeres Blatt Papier (DIN-A3 oder DIN-A2).

Bei **Arbeitsauftrag 1.2. a)** können die Plakate zum Beispiel fotografisch gesichert werden.

Stunde 5 Individuelle Beurteilung

35 Minuten

Individuelle Beurteilung, ob ein Berufseinstieg in der Pflege für die Lernenden infrage kommt.

Material:

Arbeitsblatt 3, Seite 2
(„Pflege als Beruf(ung) – Passt das zu mir?“):

Arbeitsauftrag 2

Methoden und Sozialformen:

Einzelarbeit,
Plenum

Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler führen anhand von Fragen eine **Selbstreflexion** zum Thema Berufseinstieg in der Pflege durch.

Abschließend **tauschen** sie sich anhand Ihrer persönlichen Antworten im ersten Aufgabenteil sowie von Erfahrungen aus ihrem persönlichen Umfeld über ihre Sichtweisen **aus**.

Hinweise an die Lehrkraft

Die Lehrkraft übernimmt in **Arbeitsauftrag 2.2.** eine moderierende Rolle.

Die Antworten der Schülerinnen und Schüler auf die Fragen 2 und 3 aus dem **Arbeitsauftrag 2.1.** müssen in **Arbeitsauftrag 2.2. b)** nicht thematisiert werden.

Impressum

Herausgeber:



Land Berlin – Senatsverwaltung für Wissenschaft, Pflege und Gesundheit

Alle Broschüren, Arbeitsblätter, Lösungsvorschläge und ein Informationsblatt für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern finden Sie auch unter folgender Adresse:

Website [#PflegeDeineZukunft](https://www.berlin.de/pflege-deine-zukunft) (www.berlin.de/pflege-deine-zukunft)

Kontakt:

[Kontaktformular](https://www.berlin.de/pflege-deine-zukunft/kontakt/formular.1257303.php) (www.berlin.de/pflege-deine-zukunft/kontakt/formular.1257303.php)

Verlag:

edumersum
VERLAG UND BILDUNGSAGENTUR

Eduversum GmbH, Wiesbaden

Redaktion:

Dr. Silvie Kruse (verantwortlich), Ariane Huster, Ranja Schlotte

Redaktionsschluss:

Oktober 2025

Text und Inhalt:

Juliane Sorg, Flieden

Layout, Gestaltung, Satz:

Alexander Weiler, Hünstetten

Barrierefreiheit:

Alexander Weiler, Hünstetten, und Verlagsgesellschaft W. E. Weinmann e. K., Filderstadt

Bildnachweise:

Deckblatt: alvarez / iStock.com;

Seite 4: PeopleImages.com – Yuri A / shutterstock.com;

Seite 5: Maskot / stock.adobe.com;

Seite 6: shironosov / iStock.com;

Seite 7: alvarez / iStock.com